

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

11 (25.1.1890)

Durlacher Wochenblatt.

№ 11.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 25. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Interate erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

* Zum Geburtstage des Kaisers.

Am 27. Januar vollendet Kaiser Wilhelm II. sein einunddreißigstes Lebensjahr, und mit Stolz und Freude feiern alle patriotischen deutschen Herzen den Geburtstag ihres verehrten Kaisers, der sich während seiner kurzen Regierungszeit bereits als ein kraftvoller und zielbewußter Herrscher der deutschen Nation wie der ganzen politischen Welt offenbart hat. Getreu den ruhmreichen preussischen und deutschen Ueberlieferungen ist Kaiser Wilhelm zumal ein Schirmherr des Friedens und ein Mehrer aller wahren Wohlfahrt des Volkes. In welcher glücklicher, segensvoller Weise unser junger Kaiser diese, seine hohe Mission erfährt und auch nach besten Kräften bereits durchgeführt hat, dies beweist vor allen Dingen die günstige Wendung in der vor Jahr und Tag noch recht bedenklichen politischen Lage Europa's. Die offenherzigen, friedlichen Erklärungen des deutschen Kaisers über seine und seiner erlauchten Verbündeten Politik, seine unermüdlichen Reisen an auswärtige Höfe, sowie die Monarchenzusammenkünfte in Berlin, alles Begebenheiten zur Befestigung der deutschen Friedenspolitik, haben zur Beseitigung der gefährlichen europäischen Lage offenbar in den beiden Jahren das Meiste beigetragen. Freilich dürfen wir uns dabei nicht verhehlen, daß nicht nur die Friedensworte Kaiser Wilhelms, sondern auch das mächtige, blanke deutsche Schwert, über welches der Kaiser gebietet und von welchem er im Nothfalle Gebrauch machen wird, zu den guten Erfolgen der deutschen Politik beigetragen haben. Unentwegt von allen Strömungen des Tages und unbeschadet aller Erfolge der Friedenspolitik bleibt es daher auch die hohe Aufgabe des Kaisers, Deutschlands Heerschaaren stets kampfbereit und den Anforderungen der Zeit entsprechend ausgerüstet zu erhalten. Wie die Verhältnisse nun einmal in Europa und besonders für das im Mittelpunkt des Erdtheiles befindliche deutsche Reich liegen, ist ein möglichst starkes Heer immer die mächtigste Stütze unseres

Staatswesens. Mit furchtbarer Wahrheit hat dies bereits der preussische König Friedrich Wilhelm III. erkannt, als im Jahre 1806 in Folge des nicht auf der Höhe der Zeit stehenden Heeres der preussische Staat morsch zusammenstürzte. Diese Wahrheit hat sich, wie der selige Kaiser Wilhelm I. einst einmal hervorhob, Preussens Herrschern tief eingepägt, und sie mußte, der Entwicklung der deutschen Verhältnisse entsprechend, auch ein Staatsgrundsatz für das Reich werden. Allerdings hat der Kaiser noch weitere Aufgaben für die innere Wohlfahrt des Volkes zu erfüllen und er hat sie ja auch im verfloffenen Jahre seiner Regierung glänzend erfüllt. Welch' muthige und zugleich auch versöhnliche Worte sprach doch Kaiser Wilhelm im letzten Sommer anlässlich des großen Bergarbeiterstreikes und zur Schlichtung der großen sozialen Gegensätze! Und wie sehr hat ihm die bessere Versorgung der Arbeiter mit Hilfe des Altersversorgungs- und Invalidengesetzes der Arbeiter am Herzen gelegen! Die ganze Nation freut sich eines solchen Herrschers und seiner edeln Bestrebungen und bringt ihm zum Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Jan. 2. Kammer. Petition v. Buol und Genossen wegen Zulassung geistlicher Ordensgesellschaften. v. Buol bezeichnet es als eine vaterländische, eine Gewissens- und als eine Ehrenpflicht des katholischen Volks nicht zu ruhen, bis die Klosterfrage gelöst sei. Geheimroth Rott verliest eine Erklärung des Staatsministeriums, aus welcher hervorgeht, daß bisher nur Wünsche auf Errichtung von Kapuzinerklöstern in Steißlingen und Haslach eingegangen sind, sowie auf Niederlassung einzelner Kapuziner in Waldbürn; bei dem Mangel der persönlichen und sachlichen Voraussetzungen dieser Gesuche

und im Hinblick auf die früheren Verhandlungen des Landtags sei die Regierung nicht in der Lage, auf diese Gesuche einzugehen. Die Erklärung der Regierung ist sachlich und verfassungsmäßig eine voll bestimmte und unzweideutige. Dieser tritt dem gestellten Begehren mit ausführlicher Darlegung der staatsrechtlichen Verhältnisse und der besonderen Voraussetzungen des badischen Staatslebens entgegen. An der weiteren Diskussion betheiligen sich noch die Abgg. Gerber, Gönner, Warbe, Reiß, Pfefferle, Pfister, Muser, Wildens, Jennig, Weber (Konstanz), Kübler, Lauck, Fieser und v. Buol. Von den Abgg. Strübe und Genossen wird sodann ein Antrag auf Schluß der Diskussion gestellt, der angenommen wird, worauf nach mehreren persönlichen Bemerkungen die Sitzung geschlossen wird.

Karlsruhe, 24. Jan. Am nächsten Sonntag, den 26. Januar, Mittags 12½ Uhr, findet in Karlsruhe (Saal der vier Jahreszeiten, Hebelstraße) eine Versammlung des Landesauschusses der nationalliberalen Partei statt. Die Herren Delegirten, deren Stellvertreter und die Vertrauensmänner der Bezirke, welchen eine Einladung nicht zugekommen sein sollte, machen wir an dieser Stelle auf die Versammlung aufmerksam. Da die bevorstehenden Reichstagswahlen den Gegenstand der Berathung bilden, ist eine zahlreiche Betheiligung aus allen Bezirken des Landes zu erwarten.

Deutsches Reich.

* Die Reichstagssession steht allem Anscheine nach vor ihrem unmittelbaren Abschlusse, denn hierauf deuten alle Anzeichen hin und der Reichstag selbst beweist durch die Eile, mit der er seine noch restirenden Arbeiten in jüngster Zeit erledigt, wie nahe er sein Ende fühlt. Auch die Dienstagsitzung bekundete wiederum dieses beschleunigte Tempo, denn in ihr erledigte das Haus den größten Theil des Etats in dritter Lesung und vorher wurde außerdem die ostafrikanische Dampfervorlage definitiv und ohne spezielle Debatte an-

* Dem Kaiser!

Sei begrüßt, Du unser Kaiser,
Du, des Reiches fester Weiser,
Deines Volkes Schirm und Schild!
Dir auch ferner anzuhängen,
Dir zu folgen sonder Bangen,
Sind wir Alle treu gewillt!

Hoch hältst Du des Reiches Ehre,
Und es bligt zu Trutz und Wehre
Hell das Schwert in Deiner Hand —
Kraftvoll würdest Du es schwingen,
Gält' es je, den Feind zu zwingen,
Der bedroht das Vaterland!

Doch noch herrscht der gold'ne Frieden,
Und daß er uns bleibt beschieden,
Dafür sorgt Dein machtvoll Wort —
Laß es ferner auch ertönen,
Daß die Völker sich versöhnen,
Sei Dein Streben fort und fort!

Sei begrüßt, Du unser Kaiser:
Sieh', wir winden grüne Reiser
Heute Dir zum Ehrenkranz —
Heil Dir, edlem Jollernjohne —
Mög' Dir fürder auf dem Throne
Leuchten nur des Glückes Glanz!

Feuilleton.

11)

Auf gefährlicher Bahn.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)
4. Kapitel.

Kuno hatte geholfen, den Verwundeten auf die Tragbahre zu betten, hatte selbst mit angegriffen beim Aufnehmen derselben und schlich nun wortlos hinterdrein, obschon der Förster ganz empört und erregt allen Leuten den Hergang des Unglücks erzählte und Kornmann als alleinige Veranlassung desselben bezeichnete. Auf alle die Verwünschungen und Schmähreden, die ihn trafen, hatte Kuno keine Erwiderung, es schien, als prallten sie uwerstanden an ihm ab, und nur wenn der Graf auf seinem Lager sich bewegte oder leise stöhnte, durchzuckte ein Leben den Körper des jungen Bauern.

Als man in das Forsthaus kam, ging Kuno nicht mit hinein, sondern setzte sich auf einen der Hausthür gegenüber befindlichen Felsblock; regungslos wartete er nun, und erst als nach langer, langer Zeit der herbeigerufene Arzt wieder aus dem Forsthaufe heraustrat, eilte Kuno zu demselben hin.

„Was macht der Herr Graf,“ stieß er hervor und in seinen weitgeöffneten Augen zeigte sich eine solche Todesangst, daß dem Doktor das ernste Wort des Vorwurfs auf den Lippen erstarrte.

„Ich habe die Kugel aus der Wunde entfernt,“ entgegnete der Arzt ruhig, „und hoffe, daß bei normalem Verlauf keine Gefahr eintreten wird.“

Da schlug der unglückliche Mann beide Hände vor das Antlitz und begann wie ein Kind zu schluchzen: „Ich bin also kein Mörder, kein Mörder! O Gott, ich danke dir — ja es gibt eine Barmherzigkeit!“

„Beruhigen Sie sich,“ jagte der Arzt freundlich, „gehen Sie nach Hause und jagen Sie den rothen Mathow zum Teufel, der Ihnen mit seinen schlechten Lehren den Kopf verdreht hat.“

Langsam ließ der Angeredete die Hände sinken, über seine Züge glitt ein Ausdruck fester Entschlossenheit und er sagte halblaut: „Ja, ich gehe, Herr Doktor, aber wenn ich mein Weib und — und die gnädige Gräfin gesehen, dann will ich die Strafe für mein Verbrechen auch tragen — ich zeige mich selbst bei dem Gerichte an.“

Und er wandte sich kurz ab und schritt seinem Hofe zu, das Haupt entschlossen erhoben und mit festem Schritte, und wer in sein Antlitz geschaut hätte, würde zwei heiße Thränen bemerkt haben, welche über die gebräunte Wangen rannen.

Voll Angst und Unruhe hatte die arme Hannah indeffen ihren Mann erwartet, denn sie besaß nun die volle Gewißheit, daß der elende Mathow in der That mit dem gestohlenen Gelde geflohen war.

genommen. Mit der dritten Lesung des Etats war zugleich die Berathung des eingegangenen Nachtragsetats und der Militärgesetznovelle, sowie des Berichts der Budgetkommission über die Anträge, betreffend die Gehaltsaufbesserung der unteren Reichsbeamten, verbunden. Die Budgetkommission empfahl in letzterer Beziehung ihren Antrag, durch welchen die verbündeten Regierungen ersucht werden, im nächsten Etat eine entsprechende Erhöhung der Beamtengehälter herbeizuführen, und erklärt im Anschlusse hieran Staatssekretär v. Bötticher, daß die verbündeten Regierungen bereit seien, innerhalb der finanziell gebotenen Grenzen und nach Maßgabe des Bedürfnisses eine Aufbesserung der Gehälter eintreten zu lassen. Die Erklärung des Staatssekretärs fand auf allen Seiten beifällige Aufnahme und hatte sie die Zurückziehung sämtlicher zur Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter gestellten Anträge zur Folge. Alsdann wurden die Etats des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, der Verwaltung des Reichsheeres in Verbindung mit der Militärgesetznovelle, der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sowie des Reichsamtes des Inneren meist ohne bemerkenswertere Diskussion, doch unter Annahme einiger neuer Anträge und Resolutionen, endgiltig genehmigt. Der Nachtragsetat, betr. den Umbau des Dienstgebäudes für das Auswärtige Amt in Berlin, ging zur Vorberathung an die Budgetkommission. Am Mittwoch begann der Reichstag die zweite Lesung des Sozialistengesetzes.

* Die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin wird spätestens für nächsten Montag, den Geburtstag des Kaisers, erwartet.

* Aus Rudolstadt liegt die offizielle Bestätigung der Nachricht von der Uebnahme der Regierung durch Fürst Günther und der bereits erfolgten Vereidigung des Rudolstädter Militärs vor. Die Sektion der Leiche des Fürsten Georg ergab als Todesursache Grippe in Verbindung mit Luftröhrenentzündung und Herzschlag.

Berlin, 22. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Franckenstein ist um 11 Uhr 5 Minuten Vormittags gestorben.

Georg Arbogast Freiherr von und zu Franckenstein war am 2. Juli 1825 zu Würzburg geboren, studierte in München die Rechte und widmete sich dann der Verwaltung seiner Güter (Ulstadt in Bayern). Von 1867 bis 1870 war er Mitglied des Zollparlaments und seit 1872 ist er ununterbrochen Mitglied des Reichstags für den 3. Wahlkreis von Unterfranken (Lohr) gewesen; anfangs war er Führer der Bayern, sodann Vorsitzender des Vorstandes der Centrumpartei, welche ihn stets als

Mit gerungenen Händen schritt sie im Zimmer auf und nieder, während ihr ganzes trostloses Leben an ihrer Seele vorüberzog. Was war denn der Inhalt desselben bisher gewesen? Kampf und öde Leere, strenge Pflichterfüllung, aber kein Fünkchen Liebe, keine Freude oder Anerkennung für alle ihre Mühe und Aufopferung! Und nun gar die letzten Wochen, in denen ihr Mann fast täglich berauscht heimgekehrt war! Verzweifelt preßte die arme junge Frau das Antlitz in die Hände, ein entsetzlicher Lebensüberdruß ergriff sie, und hätte sie in diesem Augenblick an einem Abgrunde gestanden, sie wäre hinabgesprungen, denn jedes andere Empfinden war in dieser Minute, wo sie wie wahnsinnig vor sich hinstarrte, untergegangen in bitterster Verzweiflung.

Da kamen schwere, schleppende Schritte näher, zögernd hielten sie inne vor der Thür und das arme Weib schauderte zusammen.

„Da ist er — und wieder betrunken!“ rief sie entsetzt.

Die Thür öffnete sich, und es war wirklich Kuno, der über die Schwelle trat und doch schien er jetzt ein ganz anderer Mensch zu sein. Todtenbleich, wortlos schritt er zu Hannah hin und faßte nach ihrer Hand, während seine zitternden Lippen nach Worten rangen.

„Kuno,“ schrie die erschrockene Frau, „was hast du, was ist geschehen? Sprich um Gotteswillen!“

„Ich habe — ich bin —“ stammelte er endlich, dann aber sank er seufzend in einen Stuhl. „Der Graf ist verunglückt — und ich — trage die Schuld daran —“

Hannah schrie auf, erschütternd, qualvoll

ihren Kandidaten für die von dem Centrum beanspruchte erste Vizepräsidentenstelle aufstellte. Aber erst im Jahre 1879 wurde er als erster Vizepräsident des Reichstags gewählt und bekleidete diese Ehrenstelle bis Anfang Januar 1887. Als Vorsitzender des Vorstandes des Centrums brachte er 1879 den nach ihm benannten Antrag ein, der als §. 7 des Zollgesetzes vom 9. Juli 1879 vom Reichstag auch angenommen wurde (Franckenstein'sche Klausel). Herr von Franckenstein war außerdem erbliches Mitglied der bayerischen Reichsrathskammer, seit 1881 Präsident derselben und wohnte auf seinem Schlosse Ulstadt bei Langensfeld in Mittelfranken.

* Zur Beurtheilung der erneuten und weitgehenden Forderungen der deutschen Bergleute ist die Veröffentlichung der preußischen Denkschrift über die Bergarbeiter-Verhältnisse gerade zurecht gekommen. Sie läßt, soweit sie eben zur Veröffentlichung gelangt ist, die hauptsächlichsten Wünsche und Forderungen der Bergleute und weiter im Allgemeinen deren wirtschaftliche und soziale Lage erkennen und es geht aus den Mittheilungen der Schrift hervor, daß die Arbeiter in verschiedenen Punkten gerechte Veranlassung zu ihren Klagen hatten und wohl auch noch haben. Aber andererseits bekundet die Denkschrift auch, daß namentlich die jetzt erhobene Forderung der Bergarbeiter einer 50prozentigen Lohnerhöhung durch die bestehenden Verhältnisse keineswegs gerechtfertigt erscheint, und derartige auf die Spitze getriebenen Forderungen müssen auf die allgemeinen Sympathien für die Bergleute ebenso abkühlend wirken, wie die sich in ihren Reihen immer scharfer ausprägende sozialdemokratische Strömung. Uebrigens sind jetzt auch die sächsischen Bergarbeiter mit ähnlichen Forderungen wie ihre preußischen Kameraden hervorgetreten.

* Die sächsischen Sozialdemokraten haben ihre neuliche Niederlage bei der Chemnitzer Landtagswahl durch den Sieg bei der Landtagswahl im Stadtkreis Werdau-Crimmitschau wieder wettgemacht. Es wurde hier der Sozialdemokrat Golditz mit geringer Mehrheit gegen den Kandidaten der Ordnungsparteien, Kürzel, zum Abgeordneten gewählt.

Belgien.

* Die Streikbewegung unter den belgischen Bergleuten scheint nach nochmaligem Emporkommen ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Die Zahl der Streikenden im Kohlenbecken von Charleroi ist seit Anfang der Woche von 12,000 auf 8350 herabgegangen und wird überhaupt die Lage daselbst als bedeutend gebessert bezeichnet. Indessen hat die belgische Regierung die getroffenen militärischen Vorsichtsmaßregeln noch nicht wieder rückgängig gemacht.

wich sie zurück von dem unglücklichen Manne dort, der mit starren Augen vor sich hinblickte; er sah Hannah's Bewegung, ein Zittern überflog seinen Körper, und er sagte leise, schmerzvoll: „Rein Hannah, so wie du denkst, ist es nicht! Ich habe die Waffe nicht auf ihn abgedrückt und doch fühle ich mich — wie ein Mörder —“

„So ist er todt unser lieber, gütiger Herr Graf? Kuno, um Gotteswillen sprich!“

„Rein,“ murmelte er erschöpft, „der Arzt hat mir gesagt — es sei keine Gefahr vorhanden.“

Hannah's Herz ward weich beim Anblick ihres so gänzlich veränderten Gatten, die alte Liebe zu ihm erwachte mit neuer Kraft und Innigkeit und gleich darauf kniete sie neben ihm. Leise tröstend, fast wie eine Mutter, strich sie das Haar von seiner Stirn, trocknete ihm den Schweiß von derselben und flüsterte ihm beruhigend zu, sodas die harte Eisrinde, die sein Herz in Banden hielt, endlich schmolz.

„Hannah,“ murmelte er leise, „kannst du mir vergeben? Ich habe an dir noch mehr gesündigt als — an Graf Rudolf; ich habe dich schändlich vernachlässigt, rauh zurückgewiesen und deine Liebe hingenommen, als sei sie etwas selbstverständliches, ich habe —“

„Still davon, Kuno, sprich nicht weiter darüber, gar nichts, es ist Alles vergessen — Alles vergeben! Du sollst ein neues Leben beginnen und mit dem alten abschließen. Laß uns fort von hier — weit fort!“

„Fort, Hannah, weshalb? Sprich! Ist noch ein anderes Unglück geschehen, von dem ich bisher nichts hörte. Was weißt du — ist Mathow —“

Frankreich.

* Die Boulangisten haben sich in der Montag- und Dienstagsitzung der französischen Deputirtenkammer wieder einmal recht bemerklich gemacht, besonders in der Montagssitzung. In derselben mußten mehrere boulangistische Hauptredner mit Hilfe der „bewaffneten Macht“ zeitweise zum Saale hinausgesteckt werden und diese Affairen gingen selbstverständlich nichts weniger als ruhig vor sich. Auch am Dienstag gab es wieder eine von den Boulangisten verursachte lebhafteste Debatte, indem der Boulangist Ghiche eine Interpellation über die Ernennung von Deputirten, die bei früheren Wahlen unterlegen sind, zu Richtern einbrachte und begründete. Der Justizminister Thevenet widerlegte energisch die hierbei mit unterlaufenden Angriffe Ghiche's auf die Regierung und schließlich nahm die Kammer eine der Regierung günstige Tagesordnung an. Von der Absicht, auch eine Interpellation über die auswärtige Politik zu stellen, sind die Boulangisten für jetzt jedoch wieder zurückgekommen.

Dänemark.

* In Dänemark haben am Dienstag die Neuwahlen zum Folkething, der Anfang Januar aufgelöst worden war, stattgefunden und abermals den Sieg der Radikalen ergeben. Die Rechte verlor vier Wahlkreise, darunter die erst bei den letzten Wahlen den Radikalen abgenommenen drei Kopenhagener Wahlkreise, dafür wurden drei Kabinettsmitglieder und die hervorragendsten Führer der Konservativen wiedergewählt. Im Ganzen wird an der bisherigen Lage in Dänemark durch den Ausfall der Neuwahlen nichts geändert.

Spanien.

* Das neue spanische Kabinet Sagasta ist endlich, nachdem noch Becerra an Stelle Guillons die Kolonien und der Herzog von Verague die öffentlichen Arbeiten übernommen, fix und fertig und leistete die neuen Minister am Dienstag den Eid. Ob das rekonstruirte Kabinet Sagasta wirklich den Mittelpunkt zur Vereinigung aller liberalen Gruppen Spaniens abgeben wird, dürften die Verhandlungen der demnächst wiederzusammentretenden Cortes bald zeigen.

Rußland.

* Die russischen Kosaken-Regimenter haben eine neuerliche Verstärkung erfahren, indem ein Ukos des Czaren die Zahl der im Kriegsfalle von den Don'schen Kosaken zu stellenden Ersatz-Regimenter um vier erhöht.

„Fort, geflohen!“ unterbrach sie ihn mit unsicherer Stimme, „er hat sämtliches Geld mitgenommen, das du für die Ernte gelbst, und wir sind nun so gut wie — verarmt!“

Kuno schrie nicht auf, wie sie gefürchtet hatte, er zuckte auch nicht zusammen, nur ein dumpfes Seufzen entrang sich seiner Brust und er murmelte leise vor sich hin:

„Verarmt, verschuldet — ich wußte es — seit gestern!“

Da schlang Hannah zum ersten Male in ihrem Leben die Arme um des Gatten Hals, lehnte ihr Antlitz an das seine und flüsterte liebevoll:

„Verarmt und doch reicher als zuvor, Kuno! Jener schlimme Mensch, dein böser Rathgeber, ist fort; nun wollen wir ein fröhliches Leben voll Arbeit beginnen! Wir verkaufen den Hof, zahlen unsere Schulden und ziehen in eine große Stadt, wo sich jederzeit Arbeit für uns finden wird. Wenn wir dann am Abend heimkommen, bereite ich dein Abendbrod und wir sind glücklicher als hier auf dem verschuldeten Hofe. Nicht so, lieber Kuno?“

Aber wiederum schüttelte der unglückliche Mann den Kopf, wieder kam jener feste, entschlossene Ausdruck in sein Gesicht.

„Hast du mir vergeben, Hannah,“ sagte er endlich, sich in die Höhe richtend. „Meinst du, daß auch unser Herrgott ein Gleiches thun wird.“

„Ja,“ sagte sie einfach, „so gewiß ich weiß, daß ich dir vergeben habe, so bestimmt bin ich überzeugt, daß es auch Gott thun wird, der ja jedem reinigen Sünder vergibt!“

(Fortsetzung folgt.)

Die jährlichen statistischen Erhebungen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:
Nr. 1394. Die Bürgermeisterämter erhalten je 2 Erhebungsbogen
zugehend mit der Auflage, die einzelnen Fragen gewissenhaft und sorg-
fältig zu beantworten und die eine Ausfertigung (Reinschrift) binnen
14 Tagen hierher einzusenden.
Die andere Fertigung ist bei den Gemeindeakten aufzubewahren.
Durlach den 18. Januar 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Steiner.

Das Gesuch des Messgers Johannes Kunz von
Stupferich um Errichtung einer Schlachtküste betr.

Nr. 1555. Messger Johannes Kunz von Stupferich beabsichtigt
in der Scheuer seines in Stupferich gelegenen Hauses Nr. 85 eine
Schlachtküste anzulegen und in Betrieb zu setzen, was wir mit dem
Anfügen veröffentlichen, daß Pläne und Beschreibung des Unternehmers
während 14 Tagen auf dem Rathhause zu Stupferich und auf der
Kanzlei des Bezirksamts zur Einsicht der Betheiligten aufliegen und
etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhen, binnen gleicher Frist bei Ausschlußvermeidern beim Bürger-
meisteramt ebenda oder bei diesseitiger Stelle anzubringen sind.
Durlach den 22. Januar 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Steiner.

Maul- und Klauenseuche im Stalle des Fleisch-
beschauers Schaaf in Bahnbrücken betr.

Nr. 974. Im Stalle des Landwirths und Fleischbeschauers
Friedrich Schaaf in Bahnbrücken ist die Maul- und Klauenseuche aus-
gebrochen. Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche
Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher
Erlaubniß und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht
werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der
schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines
Thierarztes, daß eine Verchleppung der Seuche durch den beabsichtigten
Transport des Viehs zur Schlachtküste überhaupt oder unter Beachtung
der von dem Thierarzte bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu be-
sorgen sei. Ferner wird auf Grund des §. 4 der Verordnung vom
26. Mai 1885 für die Gemeinden Flehingen und Renzingen angeordnet,
daß aus diesen Gemeinden zum Zweck oder in Vollzug einer Ver-
äußerung Vieh (Kindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund
von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem
Thierarzte ausgestellt sind. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheits-
zeugnisse ausgestellt werden, welche seit mindestens 7 Tagen in seuche-
freiem Zustand in der Gemerkung sich befinden, wo ihre Untersuchung
erfolgt. Gleichzeitig wird der Rindviehhandel im Umherziehen verboten.
Bretten den 17. Januar 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Groos.

Nr. 377. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten mit nächster
Post je zwei Exemplare der Dienstvorschriften für die Waisenrichter zur
Ausfolgung an diese und die Waisenrichterstellvertreter gegen deren
Empfangsbescheinigung, welche binnen 8 Tagen anher vorzulegen ist.
Durlach den 23. Januar 1890.

Großherzogliches Amtsgericht:
Stricker.

Nr. 427. Die Herren Standesbeamten erhalten mit Bezug auf
die Verordnung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und
Unterrichts vom 12. November v. J., Gesetzes- und Ordnungsblatt
Nr. 32, die Dienstweisung für die Bürgermeister und die Gemeinde-
räthe als Rechtspolizeibehörden betr., §. 42, und die Verordnung vom
gleichen Tage, betr. die Anzeige der Todesfälle an die Rechtspolizei-
behörden, §. 6, mit nächster Post eine Anzahl Impressionen für Sterbe-
listen, sowie Abdrücke der letztgenannten Verordnung, diese zur Aus-
folgung an die Leichenschauer gegen Empfangsbescheinigung derselben,
welche binnen 8 Tagen anher einzusenden ist.
Durlach den 23. Januar 1890.

Großherzogliches Amtsgericht:
Stricker.

Großh. Pro- und Realgymnasium.

Die Kaiserfeier unserer Anstalt findet
Samstag den 25. Januar, Abends 6 Uhr,
im Festsaale des Schulhauses statt.
Die Angehörigen unserer Schüler, die staatlichen, städtischen und
militärischen Behörden und alle Freunde der Jugendbildung sind
freundlichst eingeladen.
Durlach den 23. Januar 1890.
Die Großh. Direktion:
Dr. Büchle.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags von
2 Uhr ab, wird die
ordentliche Generalversammlung
in Eglau's Halle abgehalten.
Der II. Vorstand.

Kaiser-Tag.

Programm

zur
Feier des Geburtsfestes
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers,
Montag, 27. Januar 1890.

I. Vorabend.

Einläuten der Feier mit allen Kirchenglocken.

II. Festtag.

- 1. Beflaggung der Stadt, Choral vom Kirchturm.
2. Vormittags 9 1/2 Uhr: Versammlung im Rathhauseaal zum
Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und
Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner betheiligen.
3. Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
Wir laden zur Theilnahme an dem Feste ein.
Durlach den 21. Januar 1890.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeyer. Siegrist.

Nr. 736. Landwirth Andreas
Giese von Aue und Magda-
lena Margaretha geb. Giese,
Gehfrau des Schreiners
Friedrich Klüfner von da
werden, nachdem die diesseitige
Aufforderung vom 19. Dezember
1888, Nr. 14.052, ergebnislos war,
für verschollen erklärt und werden
deren muthmaßliche Erben

- 1. Adam Friedrich Walch-
burger Gehfrau, Auguste
geb. Giese von Aue und
2. Karoline Giese, Wittwe
des Mathias Käfer in
Rüppurr

in den Besitz ihres rückgelassenen
Vermögens gegen Sicherheitsleistung
einaesetzt.

Durlach, 17. Jan. 1890.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Die Uebereinstimmung mit der
Urchrift beurkundet

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Brennholz-Versteigerung

Großh. Bezirksforstrei Stein ver-
steigert aus Abtheilung 1 und 3
des Domänenwalddistriktes Limberg
Freitag den 31. d. M.,
Vormittags halb 10 Uhr,
auf dem Rathhause zu Stein:

76 Ster buchenes, 42 Ster ge-
mischtes Scheitholz, 42 Ster
gemischtes Prügelholz, 28 Ster
gemischtes Stockholz, 3600 Stück
gemischte Normalwellen und
ca. 500 Stück gemischte Reis-
wellen.

Das Holz wird von Waldhüter
Seiter und Hülshüter Jäger auf
Verlangen vorgezeigt.

Grözingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen werden
Dienstag den 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause zu Grözingen die
dem verstorbenen Joh. Philipp
Kurz und theils den Erben seiner
vorderstorbenen Gehfrau gehörigen
Liegenschaften Grözingen Gemerkung
für welche bei der 1. Steigerung
der Anschlag nicht geboten worden,
nochmals öffentlich zu Eigenthum
gegen Terminzahlung versteigert:
a. 10 Acker (in den finstern
Werren, Sandäckern, Schweins-
grund, Bantengrund, Ringel-

berg, Dammgrund, Schwalben-
loch, 14 Morgen, Klingendäckern),
zusammen taxirt zu 2650 M.,
b. 2 Wiesen (in den Abtwiesen,
Dächler), zusammen taxirt
zu 520 M.,
c. 1 Weinberg in den Hirschen-
helden, taxirt zu 175 M.
Durlach, 17. Jan. 1890.
Der Großh. Notar:
Schultheis.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Anmeldungen
zum Verkauf von Bürgergabholz
durch die gemeinderäthliche Kom-
mission müssen binnen drei
Tagen beim Bürgermeisteramt
unter Vorlage des Looszettels er-
folgen.

Durlach, 24. Jan. 1890.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.

Weiden-Versteigerung.

Die Stadt Durlach verkauft
Samstag den 25. Januar,
Vormittags 10 Uhr,
im Holzhof -- Jägerstraße 30 --
mehrere hundert Zentner Korb-
weiden.

Durlach, 20. Jan. 1890.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.

Rindsafel-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten
Montag, 27. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
versteigert die Gemeinde
im Faselstall einen fetten Rindsafel.

Durlach, 20. Jan. 1890.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeyer.

Alle Sorten

Farben,

troden und in Del abgerieben, in
allen Nuancen, sowie Lacke,
Firnisse und Terpentinöl
empfehl billigt

Carl Vollmer.

Täglich frische

Matzen

empfehl billigt
Hermann Oppenheimer,
Grözingen.

Wöschbach.
Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wöschbach läßt
Mittwoch den 29. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
im diesseitigen Gabenschlag nach-
verzeichnete Stämme versteigern:
51 Eichen, Nuß- u. Wagnerholz,
2 Buchen,
80 Stück buchene und eichene
Wagnerstangen.
Zusammenkunft ist im Gaben-
schlag (Forstwald).
Wöschbach, 22. Jan. 1890.
Der Gemeinderath:
Konrad. Fuchs.

Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungs-
wege werden am
Samstag, 25. Januar,
Vormittags 9 Uhr,
in der Leopoldstraße Nr. 5
dahier die zur Santmasse des Gg.
Ludwig Schäfer in Langenstein-
bach gehörigen Gegenstände gegen
gleich baare Zahlung öffentlich ver-
steigert, als:
Eine Parthie Halbwooll-, Baum-
woolljacken und -Normalhojen,
Jagdwesten und Soden für
Herren, wollene und baum-
wollene Westen, Hemden, Jacken
und Strümpfe für Knaben,
Frauenhojen, Unterröcke, Jacken
und Strümpfe, wollene Kamm-
garn - Jagdwesten, Kinder-
strümpfe, Kleidchen u. Jacken,
wollene Halstücher, Strick-
wolle, Kattun, Flanell und
sonst Verschiedenes.
Durlach, 20. Jan. 1890.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleich.

Durlach.
Holz-Versteigerung.

Im Voll-
streckungswege
werden am
Mittwoch den
29. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Leopoldstraße Nr. 5
dahier gegen gleich baare Zahlung
öffentlich versteigert:
a. im Esmergenbruch:
je 2 Ster Holz: Nr. 454, 455,
661, 602, 765, 786, 1075;
je 50 Wellen: Nr. 305, 102, 137;
b. im Gaisrain:
je 2 Ster Holz: Nr. 67, 72;
je 50 Wellen: Nr. 98, 119;
c. im Bergwald:
je 2 Ster Holz: Nr. 139, 242,
319, 39.
Durlach, 24. Jan. 1890.
Der Gerichtsvollzieher:
Pleich.

la. volljast. Emmenthaler } Käse
.. Rendener Rahm-
.. Limburger }
empfehl
Carl Vollmer.

Gekochten Schinken

im Ausschnitt empfiehlt
Blumewirth Klein.
Ein ordentlicher junger Mann,
der mit Pferden umzugehen ver-
steht, kann sofort eintreten bei
G. Zeller, Holzhandlung.

Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Kommenden **Samstag, den**
25. d. Mts., findet, Abends
8 Uhr beginnend, im Gasthaus
zur Karlsburg der
Vereinsball
statt, wozu die verehrlichen Mit-
glieder mit werthen Familien-
angehörigen freundlich eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Franken-

Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 26. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr, findet im be-
kannten Lokal die statutenmäßige
Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder zu zahl-
reichem Erscheinen eingeladen werden.
Die Vorstandsmitglieder wollen
wegen wichtiger Vorbesprechung
schon um 1/2 Uhr sich einfinden.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht vom ver-
flossenen Jahr.
2. Neuwahl des Gesamt-Vor-
standes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Besprechung von Vereins-
angelegenheiten.
Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Sonntag den 26. Januar,
Nachmittags 2 Uhr, findet unsere
diesjährige
Generalversammlung
im Lokal statt, wozu die verehrten
Mitglieder zum zahlreichen Besuch
freundlichst einladet
Der Vorstand.

la. türkische Zwetschgen,
,, amerik. Apfelschnitze,
,, ital. Birnenschnitze
empfehl
Carl Vollmer.

Kokosnußbutter,
das Pfund 65 S., ist wieder ein-
getroffen bei
A. Bärek.

Arbeit-Vergebung.
Das Abräumen im Steinbruch
ist zu vergeben. Näheres
Ettlinger Straße 8.

Diekrüben
und weiße Rüben hat zu
verkaufen
Karl L. Krieger, Siebmacher
in Grözingen.

Extra starke
Stahl-Spaten
sind in großer Auswahl ein-
getroffen und empfiehlt billigt
Carl Leussler.

Ferner Baumsägen, Baumbürsten
und-Krazer, Raupenscheren, Wiesen-
messer, Hacken, Beile und Schaufeln
unter Garantie für bestes Material.

Morgen (**Sonntag**)
empfehl:

Berliner Pfannkuchen,
Fastnachtsküchlein,
Merinken
mit Schlagrahm.
Chocolade - Torte,
Punschtorte,
Sandtorte,
Apfelkuchen,
Käskuchen,
Hefebund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk
in schönster Auswahl
L. Reizner.

Karl Kayser,
Säckler und Bandagist,
30 Hauptstraße 30,
bringt sein reichhaltiges Lager aller
Sorten

Brudbänder,
Suspensorien,
Leibbinden,
sowie doppelt gummirte
Unterlagstoffe
für Betten und Wiegen in em-
pfehlende Erinnerung.

Feinsten
Medizinal-Leberthran,
neue Waare, empfiehlt offen und
in Flaschen
Carl Vollmer.

Eine **Wohnung** mit Zugehör
ist auf 23. April zu vermieten;
zu erfragen
Herrenstraße 26 im Laden.

Zwei schöne Mansardenwohnungen,
jede von 2 Zimmern mit Zugehör,
sind auf 23. April zu vermieten
Sophienstraße 1.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern
und Küche nebst Zugehör hat auf
23. April zu vermieten
J. W. Hofmann,
Amalienstraße.

Eine **Wohnung**
ist auf 23. April zu vermieten
Adlerstraße 23.

Wohnung, eine freundliche, im
2. Stock, bestehend
aus 2 Zimmern, Küche, Speicher
und Keller, ist auf den 23. April
zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 43.

Dung, eine Parthie, ver-
kauft
Blumewirth Klein.

Plüß-Stauffer's
Unioersal-Kitt
in Schraubengläsern, bekanntlich das
Beste zum raschen und dauer-
haften Flicken aller zerbrochenen
Gegenstände, wie Glas, Porzellan,
Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein
u. s. w., empfiehlt
M. Kurz,
Glas- und Porzellanhandlung,
Durlach.

Obstbäume
werden billig abgegeben bei
Heinrich Knecht, Kelterstr.

Dankagung.

[Durlach.] Allen
Denen, welche unsern
nun in Gott ruhenden
Gatten, Vater und
Großvater
Andreas Knecht
während seiner Kran-
theit mit Besuchen er-
freuten, sowie seinen Sorg mit
Blumen schmückten und ihm
das letzte Geleite gaben, sprechen
wir unsern innigsten Dank aus.
Besonderen Dank sagen wir
noch dem verehrl. Durlacher
Septett für die erhebende
Trauermusik.
Durlach, 24. Jan. 1890.
Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:
Karolina Knecht, geb. Mohr
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und
Bekanntem theilen wir die
traurige Nachricht mit, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unsern lieben Vater, Groß-
vater und Schwager
Jakob Kiefer,
Landwirth,
nach langem schweren Leiden
im Alter von 53 1/2 Jahren zu
sich zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, 24. Jan. 1890.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Wir machen
hiermit die schmerzliche Mit-
theilung, daß unser lieber
Sohn
Gustav
heute Morgen 1/2 Uhr nach
schwerem Leiden im Alter von
13 Jahren sanft entschlafen ist.
Durlach, 24. Jan. 1890.
Die trauernden Eltern:
Gustav Korn und Frau.
Die Beerdigung findet am
Samstag, 25. Januar, Nach-
mittags 3 Uhr, statt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Januar 1890.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtwir-
th Mühlhauer.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtwir-
th Mühlhauer.
Montag den 27. Januar 1890.
Festgottesdienst zur Feier des Geburts-
festes Sr. Majestät des Kaisers.
Vormittags 10 Uhr: Herr Dekan Bechtel.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.)
Ehe-Ausgebot.
Franz Anton Steiger, Mehl- und Vic-
tualienhändler hier, und Karoline Wolf
in Karlsruhe.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
18. Jan.: Otto Hermann, Vat. Philipp
Meier, Kunstgärtner.
18. " Karl Friedrich, Vat. Friedrich
Heinrich Kleiber, Landwirth.
22. " Ludwig Karl, Vat. + Karl
Ludwig Maier, Schmied.
Gestorben:
23. Jan.: Jakob Philipp Kiefer (Jeremias
Sohn), Wittwer, 53 1/2 Jahre alt.
23. " Karl, Vat. Karl Zimmermann,
Steinbrecher, 15 Tage alt.
24. " Gustav, Vat. Gustav Korn,
Metzger, 13 Jahre alt.
Kochhaus Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach.